



Fig. 34. — Sont-ils assez embêtants avec leur *lumière électrique* ?

k—
ex—
—WUK

Botanizing the Asphalt

06.11. —
13.12.2025

Künstler*innen *Artists:*

Ana Vaz, Alexandre Estrela, Anna Schachinger, Haig Aivazian,
Hugo de Almeida Pinho, Jonathan Uliel Saldanha, Marjolijn Dijkman,
Pedro Henriques, Younes Ben Slimane

Kuratiert von *Curated by* Sara Castelo Branco

Veranstaltungen *Events*

Mi *Wed* 05.11.2025, 18.00

Ausstellungseröffnung *Exhibition opening*

Beneath the Surface: Deep Listening, Buried Narratives, and Embodied Resistance Lecture-Performance von *by* **Luíza Luz**

Di *Tue* 09.12.2025, 19.00-20.00

Electrify Everything Live-Performance von *by* **Marjolijn Dijkman** und *and* **Pom Bouvier-b.**

Die Teilnahme an der Ausstellung und dem Programm ist kostenlos
Mehr Information: kunsthalleexnergasse.wuk.at

Participation in the exhibition and the program is free of charge
More Information: kunsthalleexnergasse.wuk.at

Das Ausstellungsprojekt *Botanizing the Asphalt* untersucht die politische Rolle des Lichts in städtischen Nachträumen anhand von drei thematischen Motiven, die sich darin überschneiden: Protest, Energie und Botanisieren. In Erkundung der Materialität der Nacht und ihrer sensorischen, normativen und atmosphärischen Aufladung wird das Potenzial des Nächtlichen als gemeinschaftlicher Begegnungsraum angesichts wachsender sozialer, ökologischer und politischer Spannungen herausgearbeitet. Der Name der Ausstellung ist Walter Benjamins „auf dem Asphalt botanisieren gehen“ entlehnt, einem Satzteil in Referenz zu Baudelaire (1938), mit dem er den Habitus des Flaneurs oder der Flaneuse in einer Analogie zu Natur beschreibt, während er/sie sich durch die Straßen schlendert. Beim Betreten der Ausstellung fühlen sich die Besucher*innen wie in eine von Grünpflanzen überwucherte Stadtlandschaft versetzt, in der sie tiefer in kollektive Vorstellungen über das Nächtliche einzutauchen können.

Der Film *All of Your Stars Are but Dust on My Shoes* (2021) von **Haig Aivazian** (*1980 in Beirut, Libanon) befasst sich mit Themen wie Überwachung, Protest, kulturelle Hegemonie und militärische Angriffe sowie die Rolle, die die staatliche Verwaltung von Licht und Dunkelheit dabei spielt. Aivazian lebt als bildender Künstler in Beirut. Seine Praxis umfasst Bewegtbilder, Skulpturen/Installationen, Zeichnungen und Performances und umkreist die Frage, wie Machtstrukturen auch Menschen, Objekte, Tiere, Landschaften und Architektur vereinnahmen, sie beeinflussen und verdrängen. Das Bildmaterial der gezeigten Arbeit oszilliert zwischen Cartoons und technischen Demonstrationen, Stromausfällen und Protesten. Es nähert sich dem Begriff der Power, im englischen Doppelsinn für „Macht“ und „Strom“, sowohl in seiner elektrischen als auch ideologischen Dimension und zeichnet die darin inhärenten Mechanismen der Überwachung und Polizeigewalt nach.

Eine ähnliche Herangehensweise findet sich in der Skulptur *The sun is neither a master, nor a slave. The sun is a comrade* (#1) von **Hugo de Almeida Pinho** (*1986 in Ovar, Portugal). Das Werk erinnert an Gitter, wie sie vor Fenstern oder anderen Außenbereichen von Gebäuden angebracht werden, doch hier sind sie als Sonnenmotive gestaltet. Diese Gitter können als Form der häuslichen Absicherung, aber auch als Gefängnisgitter oder polizeiliche Schutzabsperungen bei Protesten im urbanen Raum interpretiert werden. Der in verschiedenen künstlerischen Medien arbeitende de Almeida Pinho identifiziert in seiner Praxis bestimmte latente soziale und politische Vorstellungswelten, die sich in Aufständen entladen können.

In den drei Fotografien aus der Serie *Earthing Discharge* (2019) vertieft die Künstlerin **Marjolijn Dijkman** (*1978 in Groningen, Niederlande) ihre Nachforschungen zur Geschichte der Elektrizität und den ökologischen Auswirkungen moderner Energiespeicherung. Die Serie zeigt Elemente, die Assoziationen zu Technik und Energieverbrauch wecken – Mineralien, Kohle, Leiterplatten und diverse Gerätschaften für den Privatgebrauch. Die Künstlerin hat diese Fotografien mit einer experimentellen hochspannungsbasierten Elektrofotografie-Technik aufgenommen, die eine Coronaentladung in den leitfähigen Bestandteilen der Mineralien erzeugt: Das Mineral selbst verwandelt sich in ein Medium. Als forschungsorientierte, multidisziplinäre Künstlerin arbeitet Marjolijn Dijkman an den Schnittstellen zwischen Kultur und anderen Untersuchungsfeldern, mit Fokus auf die sich rasch verändernden Ökosysteme und den damit verbundenen menschlichen und nicht-menschlichen Wechselbeziehungen.

Am Beginn des Films *Pseudosphynx* (2020) von **Ana Vaz** (*1986 in Brasília, Brasilien) steht ein friedliches Gemeindetreffen in einer Stadt bei Nacht, bei dem einige Menschen ein Protestlied über die

Militärdiktatur im Brasilien der 1960er- und 70er-Jahren singen. Diese politische Feierlichkeit steht im Kontrast zur gezeigten Metamorphose der Feuerraupen und dem Xitol-Ritual der Indigenen Tepehuan, einer Fruchtbarkeitszeremonie, die „reichen Regen, eine gute Ernte und das Wohlergehen der Gemeinde“ bewirken soll. Die Arbeiten der Künstlerin und Filmemacherin Ana Vaz aktivieren und hinterfragen das Kino als Kunst des (Un-) Sichtbaren und Werkzeug, das in der Lage ist, dem Menschsein zugeschriebene Aspekte zu neutralisieren, um seine Verbindungen zu nicht-menschlichen oder geisterhaft-ephemerer Lebensformen zu erweitern.

In dem rätselhaften Filmwerk *We knew how beautiful they were, these islands* (2021) präsentiert **Younès Ben Slimane** (*1992 in Tunis, Tunesien) ein düsteres und geheimnisvolles Szenario, in dem eine einsame Gestalt durch einen Friedhof in der Wüste wandert. In goldfarbened Helldunkel getaucht, gräbt die Figur mitten in der Nacht ein Grab. Wir werden mit einer mysteriösen Welt konfrontiert, in der jeder Gegenstand von einer obskuren Bürde heimgesucht zu sein scheint. Younès Ben Slimane ist Architekt, Künstler und Filmemacher. In seinem Œuvre aus Bewegtbildern und Stillleben, Zeichnungen und Installationen stellt er Dialoge zwischen verschiedenen Medien her und zeigt zugleich deren Möglichkeiten und Grenzen auf.

Wie fantastische und bewegliche Landschaften erinnern **Pedro Henriques'** (*1985 in Porto, Portugal) *Vasos de Rua* (2022) an dekorative Objekte, wie sie im urbanen Raum vorzufinden sind, doch ihre gewundenen Formen – in ein dunkles, metallisches Grün gefärbt – könnten auch aus einem aquatischen oder außerirdischen Universum stammen. Mit starker skulpturaler und bildhafter Ausdruckskraft schwanken Pedro Henriques' Arbeiten zwischen der Konkretheit der taktilen Oberfläche und einer fast

halluzinogenen, eskapistischen Virtualität. Die Skulpturen wirken wie Zeichnungen, die zwischen Boden und Decke geklemmt sind und so ihrerseits eine Illusion von Stütze erzeugen.

Auch **Hugo de Almeida Pinhos** Fotografie *Vita Comunale* (2018–2015) beschäftigt sich mit der Materialität der nächtlichen Stadtlandschaft. Eine Flachrelief-Figur auf einem Sockel wird auf magische Weise für einen Moment in flüchtige Bewegung versetzt. Das Bild stellt eine rätselhafte Aneignung und physische Umdeutung eines öffentlichen Raumelements dar.

Das Bildtriptychon aus der Serie *Lusco Fusco* (2024) von **Anna Schachinger** (*1990 in Wien, Österreich) bildet eine Art Mise en abyme, in der das Botanische, das Astrale und das Urbane miteinander verschmelzen. Zwischen Figuration und Abstraktion angesiedelt, konfrontiert sich Schachingers Arbeit erneut mit bereits Vergangenen und Überresten, um die Gegenwart besser zu verstehen. Aus diesen schmalen, vertikalen Malereien spricht ein Zustand des Dazwischenseins, eine Grenzerfahrung zwischen Tag und Nacht, in der Dinge vertraut erscheinen, aber nicht benannt werden können.

Eine direktere Umsetzung der Idee, auf dem Asphalt botanisieren zu gehen, ist *O Cobra Verde* (2009) von **Alexandre Estrela** (*1971 in Lissabon, Portugal) – eine lange Kamerafahrt entlang einer 200 Jahre alten Efeu-Pflanze, die sich horizontal an einem Eisenzaun entlangschlängelt. Die Bewegungen der Pflanze sind langsam, mühsam kämpft sie sich voran und verschlingt unterwegs die Metallstangen. Das Video wurde im Nachtmodus aufgenommen, wodurch sich die dunklen Farbtöne hervorheben. Das beklemmend qualvolle Vorankommen wird noch durch einen Urschrei verstärkt, einen kehligen Laut, aus dem die Arbeit durch die Jahrhunderte hallt. Alexandre Estrela beschäftigt sich mit dem Durchlässigen

und Mehrdeutigen von Wahrnehmungen. Seine Werke sind synästhetische Anregungen, die unsere Wahrnehmungsgewohnheiten vorführen, aber auch destabilisieren und damit ihre Mechanismen, Grenzen und Zuverlässigkeit in Frage stellen.

Den Mittelpunkt der Ausstellung bildet *Vocoder & Camouflage: Tactics of Decay* (2018) von **Jonathan Ulriel Saldanha** (*1979 in Paris, Frankreich). Die Installation eines kopfüber hängenden Waldes ist Ausdruck des kollektiven Unbewussten der Erde: Die elektrisch aufgeladene Toxizität dieses farbenprächtigen Dschungels, der von polymorphischen Organismen, animistischen Apparaturen und glimmenden bunten Lichtern bewohnt wird, ist Ergebnis seines sichtbaren Verfalls. Die künstlerische Praxis des Musikers, bildenden Künstlers, Sounddesigners und Bühnenbildners Ulriel Saldanha bewegt sich zwischen Klang, Gestik, Stimme, Installation, Performance und Video in Konstellationen zwischen Ursprache, dem Abseitigen und Science-Fiction.

Mit diesen traumhaften Meditationen über Widerstand, Erinnerung, Identität und Ort und lädt die Schau *Botanizing the Asphalt* dazu ein, über die Machtverhältnisse nachzudenken, die den Gegensätzen von Licht und Dunkelheit, Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, Beobachter*in und Beobachtetem eingeschrieben sind.

Arbeiten Works

Anna Schachinger, *Spurenimitation* (2024)

Öl auf violettem Samt *Oil on purple velvet*, 90 x 30 cm

Anna Schachinger, *Nachbarort* (2024)

Öl auf Leinwand *Oil on linen*, 90 x 30 cm

Anna Schachinger, *Fast Vorbei* (2023)

Tinte, Öl und Acryl auf grauem Samt

Ink, oil and acrylic on grey velvet, 90 x 30 cm

Alexandre Estrela, *O Cobra Verde* (2009)

Videoprojektion, MOV, Farbe, 4'40", Stereoton

Video projection, MOV, colour, 4'40", stereo sound

Ton: Original-Soundtrack von *Sound: Original soundtrack by*

Paul de Jong, 2003

Ana Vaz, *Pseudosphynx* (2020)

Videoprojektion, 16mm Transf. HD, Farbe, 8', Stereoton

Video projection, 16mm transf. HD, colour, 8', stereo sound

Hugo de Almeida Pinho, *The sun is neither a master, nor a slave.*

The sun is a comrade (#1) (2023)

Lackiertes Eisen und Sprühfarbe *Lacquered iron and spray paint*,

190 x 250 cm

Hugo de Almeida Pinho, *Vita Comunale* (2018-2025)

Fotografie *Photography*

Druck in Archiv-Giclée auf Hahnemühle FineArt Baryta-Papier,

gerahmt in europäischem Hainbuchenholz ohne Glas

Print in archival giclée on Hahnemühle FineArt Baryta paper,

framed in European hornbeam wood without glass, 145 x 90 cm

Pedro Henriques, *Vasos de Rua* (2022)

Skulpturen *Sculptures* (3x)

Farbe auf Holz *Paint on wood*, ca. approx. 250 x 100 x 80 cm

Jonathan Saldanha, *VOCODER & CAMOUFLAGE* (2018)

4 HD-Videos, 4-Kanal-Audio, pflanzliche Gerüststruktur

4 HD video, 4-channel audio, vegetal carcass structure

Teil der Sammlung *Part of the Collection: Coleção António Cachola*

Marjolijn Dijkman, *Earthing Discharge (#1, #2 #3)* (2019)

C-Print auf Papier, gerahmt *Framed C-print on paper*, 110 x 90 cm

Unterstützt von *Supported by: Mondriaan Fund (NL), NOME*

(Berlin, DE)

Haig Aivazian, *All of Your Stars are but Dust on My Shoes* (2021)

Videoprojektion, Farbe, 17', Stereoton *Video projection, colour, 17', stereo sound*

Younès Ben Slimane, *We Knew How Beautiful They Were, These Islands* (2022)

Videoprojektion, Farbe, 20', Stereoton *Video projection, colour, 20', stereo sound*

Dieser Film ist eine Produktion von *This film is production*

of Le Fresnoy - Studio national des arts contemporains (FR)

and Inside Productions (TN)

The exhibition Botanizing the Asphalt explores the political role of urban spaces at night through three thematic realms that intersect with the nocturnal: protest, energy, and the botanizing. Addressing its sensorial and atmospheric nature, the potential of the night as a community meeting space unfolds against the backdrop of pressing social, ecological, and political contexts. The title is inspired by Walter Benjamin's description (1938) of how the flâneur experiences the city emotionally while wandering the streets. Entering the exhibition is like being immersed in a green urban valley where visitors can delve deeper into nocturnal social imaginaries.

*Centred on themes relating to surveillance, protest, cultural hegemony, and military invasion, the film All of Your Stars Are but Dust on My Shoes (2021) by **Haig Aivazian** (*1980 in Beirut, Lebanon) tracks the public administration of light and darkness. Aivazian is a visual artist based in Beirut, whose work traverses moving image, sculpture/installation, drawing, and performance in his explorations of how power integrates, affects, and displaces people, objects, animals, landscape, and architecture. Oscillating between cartoons and technological demonstrations, blackouts and protests, this piece offers insights into the notion of power in both an electrical and ideological sense, tracing its legacy as a mechanism for surveillance and policing.*

*A similar perspective can be found in the sculpture The sun is neither a master, nor a slave. The sun is a comrade (#1) by **Hugo de Almeida Pinho** (*1986 in Ovar, Portugal). The work recalls the grates placed outside of windows or other outdoor spaces of houses, but here they are transformed with solar motifs. These grates, on the one hand, suggest a form of security, but they can also be read as penitentiary bars or riot gear used by police forces in urban protests. Active in diverse artistic mediums, Hugo de Almeida Pinho identifies latent social and political imaginaries that can summon insurrection.*

*In three photographs from the series Earthing Discharge (2019), artist **Marjolijn Dijkman** (*1978 in Groningen, The Netherlands) expands on her research into the history of electricity and the environmental impact of modern energy storage. The series features elements associated with technology and energy use – minerals, coal, circuit boards, and personal devices. The artist took these photographs using an experimental high-voltage electro-photography technique that creates a corona discharge in the conductive parts of the minerals. In this way, the mineral transforms into a medium itself. Marjolijn Dijkman is a research-based, multi-disciplinary artist operating at the intersection of culture and other fields of inquiry with a strong focus on the rapidly changing environment and its human and nonhuman interdependencies.*

*The film Pseudosphynx (2020) by **Ana Vaz** (*1986 in Brasília, Brazil) begins with a peaceful community meeting in the city at night, where several people sing a protest song about the military dictatorship in Brazil in the 1960s and 70s. This political celebration is contrasted with the nature of fire caterpillars and the Xiotal ritual of the Tepehuan Indigenous people, a fertility ceremony that calls for “abundant rain, a good harvest, and the well-being of the community.” The works of artist and filmmaker Ana Vaz activate and question cinema as an art of the (in)visible and an instrument capable of dehumanizing the human, expanding its connections with other-than-human or spectral forms of life.*

*In the enigmatic filmic work We knew how beautiful they were, these islands (2021), **Younès Ben Slimane** (*1992 in Tunis, Tunisia) presents a dark and arcane scenario in which a solitary presence moves through a desert burial ground. Bathed in a golden chiaroscuro, the lone figure digs a grave in the dead of night. We are confronted with a mysterious universe where every object seems haunted by an obscure meaning. Younès Ben Slimane is*

an architect, artist, and filmmaker whose moving and still images, drawings, and installations establish a dialogue between different media while reflecting their potentialities and limits.

*Like fantastic and volatile landscapes, the works Vasos de Rua (2022) by **Pedro Henriques** (*1985 in Porto, Portugal) suggest decorative objects that could be found in urban space, but their sinuous shapes – dyed in a dark and metallic green – also conjure an aquatic or extraterrestrial universe. With a strong sculptural and pictorial penchant, Pedro Henriques’s work fluctuates between the concreteness of the tactile surface and an almost hallucinogenic escapist virtuality. The sculptures seem like drawings stuck between the floor and the ceiling, which also create an illusion of support.*

***Hugo de Almeida Pinho**’s photograph Vita Comunale (2018–2015) also deals with the materiality of the nocturnal city landscape. A bas-relief figure in a plinth is mystically activated into a moment of evanescent movement. The image constitutes an enigmatic appropriation and physical resignification of an element in public space.*

*The pictorial triptych from the series Lusco Fusco (2024) by **Anna Schachinger** (*1990 in Vienna, Austria) forms a mise en abyme of sorts that fuses the botanical, the astral, and the urban. Schachinger’s work shifts between figuration and abstraction, re-encountering the past and its residues for a better understanding of the present. In these narrow vertical format paintings exists a state of in-betweenness, experiences between day and night, a liminal space where things seem familiar but cannot be named.*

*A more direct translation of the idea of botanizing the asphalt, O Cobra Verde (2009) by **Alexandre Estrela** (*1971 in Lisbon, Portugal) features an extended tracking shot along a 200-year-*

old ivy, crawling horizontally along an iron fence. The plant moves slowly, struggling, devouring the metal rods on its way. The video was recorded in night-shot mode, which emphasizes its dark hue. An uncanny sensation of burden is added by a primal scream, a guttural sound that conjures the labour of centuries. Alexandre Estrela is interested in the porosity and ambiguity of experience. His works are synesthetic proposals that both reveal and destabilise our perception, questioning its mechanics, its limits, and its reliability.

*At the heart of the exhibition is Vocoder & Camouflage: Tactics of Decay (2018) by **Jonathan Uliel Saldanha** (*1979 in Paris, France). The installation of a forest suspended upside-down is an expression of the Earth's collective unconscious: the electrical toxicity of this technicolor jungle inhabited by polymorphous organisms, animistic machines, and glimpses of filtered light renders its decay visible. The artistic practice of musician, visual artist, sound and scenic creator Uliel Saldanha unfolds at the intersection of sound, gesture, voice, installation, performance, and video in constellations between pre-language, otherness, and science fiction.*

Weaving together these dreamlike meditations on resistance, memory, identity and place, Botanizing the Asphalt aims to open a broader discourse on the power dynamics embedded in the antipodes of light and dark, visibility and obscurity, the observer and observed.

kex – kunsthalleexnergasse.wuk.at
Währinger Straße 59, 1090 Wien *Vienna, Austria*

Di – Fr *Tue – Fri* 13.00-18.00

Sa *Sat* 11.00-14.00

Impressum *Imprint*

Redaktion *Editor*: kex –

Elisa Bergmann, Christina Nägele, Klaus Schafner

Praktikum *Internship*: Sabrina Haas

Texte *Texts*: Organisator*innen und Künstler*innen

Organisers and Artists

Technik und Aufbau *Technics and installation*:

Julian Siffert mit *with* Diana Andrei, Anne Schmidt,

Kai Philip Trausenegger

Cover: © Haig Aizavan, still from film

"All of Stars Are But Dust in My Shoes", 2021

Lektorat und Übersetzung *Editing and Translation*:

Christine Schöffler & Peter Blakeney

Dank an *Special thanks to*

Teleprint Wien



DERSTANDARD

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

